



LIECHTENSTEINISCHE KUNSTGESELLSCHAFT

EINLADUNG

**Ferdinand Nigg. Zwischen Werkbund und Mystik.
Zum 50. Todestag**

**Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung, Vaduz
20. Juni bis 31. Oktober 1999**

Am 10. Mai dieses Jahres jährte sich zum 50. Mal der Todestag von Ferdinand Nigg, jenem liechtensteinischen Künstler, dessen Persönlichkeit und Werk beispielhaft sind für die Verbindung Liechtensteins mit der internationalen Kunst der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts.

1865 in Vaduz geboren, erhielt Ferdinand Nigg seine künstlerische Ausbildung in Zürich, München und Augsburg, bevor er 1898 nach Berlin umzog, wo er als Graphiker und Gestalter tätig war. Er wurde 1903 Lehrer an der Magdeburger Kunstgewerbeschule, die für ihre fortschrittliche Unterrichtsmethode bekannt war. Ab 1912 lehrte Nigg an den Werkschulen der Stadt Köln. Er kehrte 1931 nach seiner Pensionierung nach Liechtenstein zurück.

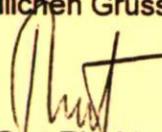
Die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung zeigt in der oben erwähnten Ausstellung Werke des Künstlers aus seiner Magdeburger Zeit sowie einen Ueberblick über das Oeuvre mit religiösen Themen. Neben Arbeiten aus dem Sammlungen der Liechtensteiner Museen sind zahlreiche Leihgaben aus verschiedenen Privatsammlungen zu sehen. In dieser Ausstellung scheint deutlich das Spannungsfeld auf, in dem sich Ferdinand Nigg zeitlebens künstlerisch bewegt hat. Es handelt sich um jene Spannung zwischen rationalen Erfordernissen der Gestaltung einerseits und dem Wunsch nach ganzheitlich erfahrbaren Wahrheiten andererseits.

Herr Dr. Friedemann Malsch, Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, freut sich, Sie durch diese Ausstellung führen zu dürfen am

**Donnerstag, 24. Juni 1999, 18.30 Uhr
Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung, Städtle 37, 9490 Vaduz**

Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme und verbleiben

mit freundlichen Grüßen



(Dr. Gert Risch)